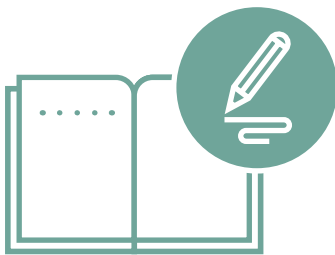


# GESCHICHTE SCHREIBEN

## MATERIAL SCH\_M 1

Baustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre  
Fokus Geschichte

➡ Für Teilnehmer\*innen



# MATERIAL SCH\_M 1

## METHODEN

### METHODEN DER SCHREIBFÖRDERUNG

#### Aufgabe für Teilnehmer\*innen:

Das Material SCH\_M 1 enthält 10 Methoden der Schreibförderung zur Bewältigung der Aufgabe „Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind.“

➔ Analysieren Sie die Methodenbeispiele und beurteilen Sie diese mit Hilfe der Tabelle.



Ihre Notizen

	Sprachliche und fachliche Funktionen	Einsatzmöglichkeiten/Differenzierung
1 METHODENKARTE		
2 METHODENKARTE		
3 SATZBAUSTEINE		
4 MIND MAP		

	Sprachliche und fachliche Funktionen	Einsatzmöglichkeiten/Differenzierung
5 LÜCKENTEXT		
6 GLIEDERUNGSHILFE		
7 MODELLTEXTE		
8 TEXTE ÜBERARBEITEN		
9 „KREATIVES“ SCHREIBEN		
10 GATTUNGSWECHSEL		

---

## METHODENKARTE

### HISTORISCHES ERKLÄREN

#### **A) Was ist das?**

Wenn in einer Aufgabe von dir verlangt wird, historische Sachverhalte zu „erklären“, wird vor allem nach Gründen bzw. Ursachen für eine bestimmte Entwicklung oder nach den Folgen eines historischen Ereignisses, einer Entscheidung etc. gefragt. Du musst also erklären können, warum sich historische Sachverhalte so und nicht anders zugetragen haben. Gerade im Fach Geschichte ist das aber nicht immer leicht zu sagen. Denn erstens haben historische Entwicklungen nie nur eine einzige Ursache. Du musst also stets nach mehreren Ursachen suchen, um erklären zu können, wie es zu dem historischen Sachverhalt kam. Zweitens sind wir für diese Erklärungen auf die erhalten gebliebenen Quellen und auf ihre Interpretation angewiesen. Wir können uns so der historischen Wirklichkeit zwar annähern, nicht aber wissen, wie es wirklich gewesen ist. Eine Erklärung ist damit im Fach Geschichte immer auch eine Deutung von Geschichte. Es kommt also in deiner Erklärung darauf an, ein überzeugendes Sachurteil zu formulieren.

#### **B) Wie lerne ich historisches Erklären?**

Wenn du erklären möchtest, warum die Griechen zwischen 750 und 550 v. Chr. ausgewandert sind, werden folgende Arbeitsschritte von dir verlangt:

##### **benennen, wiedergeben**

- ➔ historische Frage des Textes benennen
- ➔ Informationen aus dem Ausgangsmaterial wiedergeben, hier: Schulbuchtext
- ➔ Beispiel: „Der Schulbuchtext aus „Zeitreise 1“ unterscheidet drei wesentliche Gründe für die Auswanderung der Griechen zwischen 750 und 550 v. Chr.: ...“

##### **strukturieren, gewichten**

- ➔ zuordnen der verschiedenen Auswanderungsgründe zu Oberbegriffen
- ➔ häufige und weniger häufige Auswanderungsgründe unterscheiden
- ➔ Beispiel: „... erstens die Versorgungsprobleme für eine wachsende Bevölkerung, zweitens die Möglichkeit, Handel in den Kolonien zu treiben, und drittens die Abenteuerlust. Der Hauptgrund für die Auswanderung war die schlechte Versorgung der Bevölkerung.“

##### **darstellen, erläutern, urteilen**

- ➔ vertiefende Informationen zu den Auswanderungsgründen geben
- ➔ Zusammenhänge zwischen historischen Sachverhalten begründen
- ➔ ein historisches Sachurteil formulieren
- ➔ Beispiel: „Es gab also unterschiedliche Ursachen, warum die Griechen ausgewandert sind. Am wichtigsten waren aber die Versorgungsprobleme in den griechischen Poleis.“

## METHODENKARTE

### 10 ARBEITSSCHRITTE BEIM VERFASSEN DER SCHRIFTLICHEN ERKLÄRUNG

- ➔ Markiere die im Schulbuchtext genannten Gründe für die Auswanderung der Griechen und notiere sie auf einem Notizzettel.
- ➔ Notiere dir vertiefende Informationen zu den einzelnen Auswanderungsgründen.
- ➔ Sortiere die im Schulbuchtext genannten Gründe nach Oberthemen und notiere dir geeignete Oberbegriffe (Beispiel: „wachsende Bevölkerung“, „Ernte reichte [...] kaum zum Leben“ → Versorgungsprobleme)
- ➔ Markiere auf deinem Notizzettel, welche der genannten Gründe im Text als häufig, welche als eher selten vorgestellt werden.
- ➔ Lege eine Reihenfolge fest, in der du die Auswanderungsgründe in deinem eigenen Text präsentieren möchtest.
- ➔ Formuliere einen Einleitungssatz, in dem du die historische Frage deines Textes, das ausgewertete Material und die Oberbegriffe der Auswanderungsgründe vorstellst.
- ➔ Gib die vertiefenden Informationen zu den einzelnen Auswanderungsgründen mit eigenen Worten wieder. Halte dich dabei an die zuvor festgelegte Reihenfolge der Oberthemen.
- ➔ Formuliere ein Fazit, in dem du kurz deine übergeordneten Beobachtungen zu den genannten Auswanderungsgründen zusammenfasst.
- ➔ Lies deinen eigenen Text und überarbeite ihn im Hinblick auf
  - a) Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung,
  - b) die Verwendung eigener Worte bei der Erklärung der Auswanderungsgründe,
  - c) die sachlich richtige Wiedergabe der Informationen aus dem Schulbuchtext,
  - d) die Wahl der Oberbegriffe für die Auswanderungsgründe und
  - e) die Gliederung des Textes.
- ➔ Lasse deinen Text auch von einer Mitschülerin/einem Mitschüler im Hinblick auf die genannten Aspekte lesen. Diskutiert gemeinsam mögliche Überarbeitungen.



*Erklärung verfassen*

---



---



---



## SATZBAUSTEINE

### ZUR ERKLÄRUNG VON URSACHEN UND FOLGEN

Folgende Formulierungen können dir dabei helfen, die Aufgabe „Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind“ schriftlich zu bearbeiten:



- Da/weil/ ...
- Aufgrund ...
- denn ...
- wegen des/der ...
- Bedingt durch ...
- Beeinflusst durch ...
- Verantwortlich für ... war ...
- ... verursachte(n) ...
- ... sorgte(n) für ...
- Dies kann man mit ... erklären
- ... lässt sich dadurch erklären, dass ...
- Das heißt, dass ...
- Dies hatte zur Folge, dass ...
- Dies bedeutet, dass ...
- Daraus ergibt sich, dass ...
- Folgende Faktoren beeinflussten...
- Es lassen sich ... Ursachen unterscheiden: ...
- Als Hauptursache kann gelten, dass...



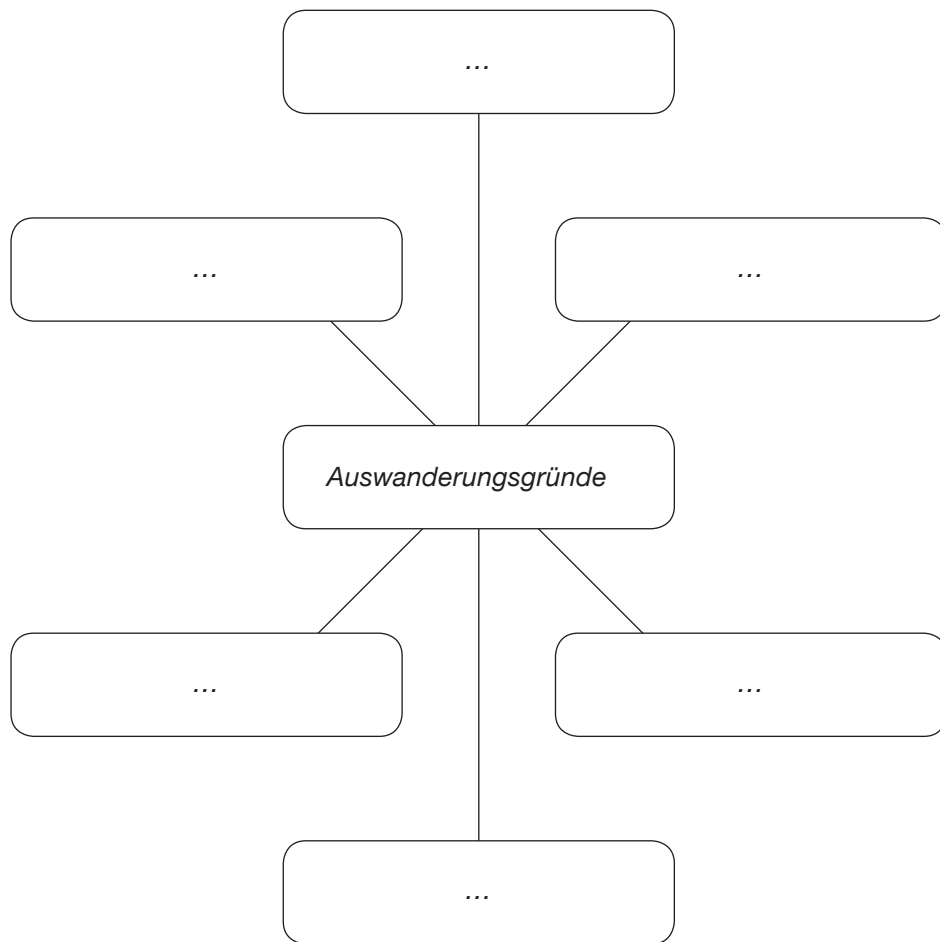
## MIND MAP

### Aufgabe für Schüler\*innen:

- ➔ Erstellt im Klassenverband eine Mind Map zum Thema „Auswanderungsgründe“. Sammelt dabei Wörter und kurze Redewendungen, die euch dabei helfen können, die Gründe für die Auswanderung der Griechen zu erklären.



*Mind Map erstellen*



## LÜCKENTEXT

**Aufgabe für Schüler\*innen:**

- ➔ Lies den Schulbuchtext „Griechen wandern und bleiben Griechen“ und ergänze die Lücken in dem folgenden Text, der erklärt, warum die Griechen ausgewandert sind.



Der Schulbuchtext aus „Zeitreise 1“ unterscheidet drei Gründe für die Auswanderung der Griechen zwischen 750 und 550 v. Chr.: erstens \_\_\_\_\_, zweitens \_\_\_\_\_ und drittens \_\_\_\_\_. Der Hauptgrund für die Auswanderung war \_\_\_\_\_. Da es immer mehr Griechen gab, die Felder aber wegen der räumlichen Bedingungen in Griechenland (Berge und Meer) nicht vergrößert werden konnten, reichte die Ernte oft nicht aus. Auch \_\_\_\_\_ in Griechenland konnte Auswanderungen verursachen, denn in besonders heißen Jahren vertrockneten die Felder. Dadurch wurde die Versorgung noch schwieriger. \_\_\_\_\_ trug ebenfalls zu der Nahrungsmittelknappheit bei, weil die Höfe bei dem Tod eines Bauern auf alle Söhne des Hauses aufgeteilt wurden. Das hatte zur Folge, dass die Grundstücke immer kleiner wurden und die Ernten kaum noch reichten, um die eigene Familie zu ernähren. Laut Schulbuchtext erhofften sich einige Griechen auch \_\_\_\_\_, wenn sie sich woanders ansiedelten. Vielleicht wanderten manche Griechen aber nicht zuletzt \_\_\_\_\_ aus. Es gab also unterschiedliche Ursachen, warum die Griechen ausgewandert sind. Am wichtigsten waren aber \_\_\_\_\_.



## GLIEDERUNGSHILFE

Bevor du mit der schriftlichen Bearbeitung der Aufgabe „Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind“ beginnst, solltest du dir im Klaren darüber sein, in welcher Reihenfolge du deine Gedanken aufschreibst. So könnte eine mögliche Gliederung deines Textes aussehen:



1. Einleitungssatz: historische Frage deines Textes, Herkunft der Informationen, Auswanderungsgründe im Überblick:

---

---

---

2. Vertiefung: Erläuterungen zu den vorab genannten Auswanderungsgründen:
  - a. Abenteuerlust:

---

---

---

- b. Hoffnung auf neue Handelsmöglichkeiten:

---

---

---

- c. Versorgungsprobleme in den griechischen Poleis:

---

---

---

3. Fazit: übergeordnete Beobachtungen zu den genannten Auswanderungsgründen:

---

---

---



## MODELLTEXTE

**Aufgaben für Schüler\*innen:**

- ➔ Lies den vorliegenden Text zur Erklärung der Auswanderungen und arbeite gemeinsam mit deinem Sitznachbarn folgende Merkmale des Textes heraus:
- Wie werden die Informationen im Text geordnet?
  - Wie wird im Text deutlich gemacht, welche Auswanderungsursachen häufiger, welche seltener waren?
  - Welche Formulierungen werden im Text verwendet, um „Ursachen“ oder „Gründe“ zu benennen?
- Einige dich mit der Sitznachbarin/dem Sitznachbarn auf drei Kriterien, die ein gelungener Text zu dieser Aufgabenstellung („Erkläre mit Hilfe des Textes, ...“) mindestens erfüllen sollte.

**Text 1:** Der Schulbuchtext aus „Zeitreise 1“ unterscheidet drei Gründe für die Auswanderung der Griechen zwischen 750 und 550 v. Chr.: erstens die Versorgungsprobleme für eine wachsende Bevölkerung, zweitens die Möglichkeit, Handel in den Kolonien zu treiben, und drittens die Abenteuerlust. Der Hauptgrund für die Auswanderung war die schlechte Versorgung der Bevölkerung. Da es immer mehr Griechen gab, die Felder aber wegen der räumlichen Bedingungen in Griechenland (Berge und Meer) nicht vergrößert werden konnten, reichte die Ernte oft nicht aus. Auch das Klima in Griechenland konnte Auswanderungen verursachen, denn in besonders heißen Jahren vertrockneten die Felder. Dadurch wurde die Versorgung noch schwieriger. Das Erbrecht trug ebenfalls zu der Nahrungsmittelknappheit bei, weil die Höfe bei dem Tod eines Bauern auf alle Söhne des Hauses aufgeteilt wurden. Das hatte zur Folge, dass die Grundstücke immer kleiner wurden und die Ernten kaum noch reichten, um die eigene Familie zu ernähren. Laut Schulbuchtext erhofften sich einige Griechen auch gute Geschäfte, wenn sie sich woanders ansiedelten. Vielleicht wanderten manche Griechen aber nicht zuletzt nur aus Abenteuerlust aus. Es gab also unterschiedliche Ursachen, warum die Griechen ausgewandert sind. Am wichtigsten waren aber die Versorgungsprobleme in den griechischen Poleis.

**Text 2:** Auf Basis des vorliegenden Schulbuchtextes aus „Zeitreise 1“ lassen sich im Wesentlichen drei Ursachen für die Auswanderung der Griechen zwischen 750 und 550 v. Chr. unterscheiden: erstens die Bedrohung der materiellen Existenz einer wachsenden Bevölkerung, zweitens der Anreiz neuer Handelsplätze in den Kolonien und drittens die Abenteuerlust. Während über den letzten Aspekt allenfalls gemutmaßt werden kann und auch die Schaffung neuer Handelsmöglichkeiten als Ursache der Auswanderung eine untergeordnete Rolle gespielt haben dürfte, stellten die Versorgungsprobleme der Bevölkerung in den griechischen Poleis offenbar die Hauptursache für die Kolonisation dar. Bedingt wurde die Bedrohung der materiellen Existenz der Bevölkerung zum einen durch geographische und klimatische Rahmenbedingungen, zum anderen durch das vorherrschende Erbrecht der Realteilung. Ein Mangel an Anbauflächen, teilweise aber auch die Hitze oder wenig fruchtbare Böden sorgten für Nahrungsknappheit, während gleichzeitig wegen des Bevölkerungswachstums die Zahl der zu ernährenden Menschen immer weiter zunahm. Erschwerend kam hinzu, dass sich die Anbauflächen durch die Realteilung von Generation zu Generation verkleinerten, so dass Familien immer größere Schwierigkeiten hatten, all ihre Mitglieder selbst zu versorgen. Verantwortlich für die Auswanderung der Griechen waren damit insbesondere Schubkräfte innerhalb der griechischen Poleis selbst.

## TEXTE ÜBERARBEITEN

### Aufgabe für Schüler\*innen:

- ➔ Lies den folgenden Text, den eine Schülerin zu der Aufgabe „Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind“ verfasst hat. Tausche dich mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn über deine Leseindrücke aus. Entwickelt gemeinsam Überarbeitungsvorschläge des Textes im Hinblick auf
- a) Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung,
  - b) die Verwendung eigener Worte bei der Erklärung der Auswanderungsgründe,
  - c) die sachlich richtige Wiedergabe der Informationen aus dem Schulbuchtext,
  - d) die Wahl der Oberbegriffe für die Auswanderungsgründe und
  - e) die Gliederung des Textes.



**Text:** Die Griechen wollten auswandern, weil die Griechen ihre Felder nicht vergrößern konnten wegen dem Meer. Außerdem wuchsen die Getreidefelder von den Bauern schlecht. Die Ernte die die Familien geerntet haben, reichte kaum für die Familien. Schlimm war es in einen sehr trockenen Sommer. Ein weiteres Problem war das viele Bauern mehrere Söhne hatten und dadurch der Hof kleiner wurde. Sie wanderten auch, aus wegen den gut Gewinnen und Geschäften. Manche reisten auch wegen Abenteuerlust. Dies waren die Probleme der Griechen, die deshalb ausgewandert sind, und die immer noch Griechen heißen.

*Überarbeitungsvorschlag schreiben*

---



---



---



---

**„KREATIVES“ SCHREIBEN****Aufgabe für Schüler\*innen:**

- ➔ Versetze dich in die Lage eines griechischen Bauernsohnes, der auf der Suche nach Mitstreitern für die Gründung einer neuen Kolonie ist. Hierfür möchtest du eine Rede auf der Agora deiner Polis halten. Schreibe diese Rede, in der du möglichst viele Bürger von der Auswanderung überzeugen möchtest.



*Rede schreiben*

---

---

---



---

**GATTUNGSWECHSEL****Aufgabe für Schüler\*innen:**

- ➔ Schreibe auf Grundlage des Schulbuchtextes einen Zeitungsartikel, der heutige Leser über die Auswanderung der Griechen zwischen 750 und 550 v. Chr. informiert.



*Zeitungsartikel schreiben*

---

---

---

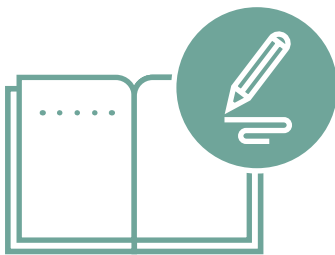


# GESCHICHTE SCHREIBEN

## MATERIAL SCH\_M2

Baustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre  
Fokus Geschichte

➡ Für Teilnehmer\*innen



# MATERIAL SCH\_M2

## SCHULINTERNE VERTIEFUNG

### SCHÜLERTEXTE ZUR GRIECHISCHEN KOLONISATION

#### Aufgaben für Teilnehmer\*innen:

- ➔ Lesen Sie den Verfassertext „Griechen wandern und bleiben Griechen“ und entwickeln Sie einen Erwartungshorizont zur Aufgabe „Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind.“
- ➔ Sichten Sie in einer Kleingruppe die vorliegenden Schülertexte zur griechischen Kolonisation und diskutieren Sie die Texte im Hinblick auf
  - a) die inhaltliche Angemessenheit in Bezug zur Aufgabenstellung und
  - b) die damit einhergehenden sprachlichen Leistungen der Schüler\*innen auf Wort-, Satz- und Textebene.
- ➔ Formulieren Sie gemeinsam in Ihrer Gruppe drei Thesen zum Zusammenhang der fachlichen und sprachlichen Leistungen in den untersuchten Schülertexten.



*Schülertexte sichten (S.2 ff.) und Erwartungshorizont zur Aufgabe entwickeln*

---



---



---

*Diskussion der Texte*

---



---



---

*Thesen zur Leistung*

---



---



---





*Ihre Notizen*

[illegible]

Schülertexte → mit Leitfrage

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen wollten auswandern, weil die Griechen ihre Felder nicht vergrößern konnten wegen dem Meer. Außerdem wuchsen die Getreidefelder von den Bauern schlecht. Die Enkel der Familien geendet haben reichte kaum für die Familien. Schlimmer war es in einen sehr heißen Sommer. Ein weiteres Problem war das viele Bauern mehrere Söhne hatten und dadurch der Hof kleiner wurde. Sie wanderten auch, aus wegen den gut Gewinnen und Geschäften. Manche reisten auch wegen Abenteuerlust. Dies waren die Probleme der Griechen, die deshalb ausgewandert sind und die immer noch Griechen heißen.

### 3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input type="checkbox"/> männlich		
<input checked="" type="checkbox"/> weiblich	11 Jahre	Deutsch
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Seite 2 von 2

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

#### Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche Ursachen für die Auswanderung der Griechen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Staatsreich reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

#### Griechen gründen neue Siedlungen

Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauernhöfe lagen auf Böden, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben. Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Frösche um einen Teich.“

Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verband eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbar“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

#### Handel hält die Griechen zusammen

Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Seite 1 von 2

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen kämpften in ihrer Heimat nicht um gut oder  
schlecht. Die Griechen kämpften in ihrer Heimat  
mit dem Westen, der Götze und dem Hunger. Durch das bewundern  
Reichern der Griechen in einer Nacht, auch die Bevölkerung  
war zum Auswurf raus, dass die Möglichkeit alle zu erwischen  
noch einzugreifen. Land und Wasser waren dafür der  
Feld nicht versorgt werden konnten und zerstört. Griechen  
die schon es zu gering Leute. Der Naturwunder der Familien  
wurde erwachsen und übernahmen die Höhe, allerdings  
musste der Land für mehrere Kindern aufgestellt werden,  
war der gründen neuer Familien schwierig machte.  
Daneben begannen mitse Griechen in Palen mit um  
einer Kolonien zu gründen.

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

## Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchttext und unterstreiche Ursachen für die Auswanderung der Griechen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Stadtstaat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

## Griechen gründen neue Siedlungen

Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauernhofe lagen auf Böden, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben. Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach

neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen könnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Fische um einen Teich.“

## Die Kolonisten bleiben Griechen

Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verband eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbar“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

## Handel hält die Griechen zusammen

Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Schülertexte → mit Leitfrage

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen hat mehrere Gründe auszuwandern, das erste war dass Griechenland Bevölkerung gewachsen ist, aber war nicht genug Essen da um alle zu ernähren. Das Problem war nun mal dass die Griechen wegen vielen Faktoren wie z.B. Berge oder Meere ihre Felder nicht erweitern konnten, hin zu kam die Vererbung, so bald ein Bauer mehr als einen Sohn hatte musste das Land aufgeteilt werden. Der nächste Grund hatte auch etwas mit dem ersten zutun, nämlich dass im Ausland viele gute neue Handelsplätze gab, somit war die versuchung für die Auswanderung nochmal um einiges größer.

### 3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input checked="" type="checkbox"/> männlich		
<input type="checkbox"/> weiblich	16 Jahre	Deutsch
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Seite 2 von 2

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

#### Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche Ursachen für die Auswanderung der Griechen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Staatsrat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

Griechen gründen neue Siedlungen  
Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauernhöfe lagen auf Böden, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben. Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Frösche um einen Teich.“

Die Kolonisten bleiben Griechen  
Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verbündete eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Freunde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbarisch“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

Handel hält die Griechen zusammen  
Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Seite 1 von 2

Schülertexte → mit Leitfrage

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Sie wanderten aus, da man Felder und andere Entleerungen nicht vergrößern konnte, weil Berge und Meere im Weg waren. Das Essen wurde knapp und die Griechen begriffen, dass es so nicht weitergehen konnte. Sie wollten ein schönes Leben mit viel Essen und Geld. In Griechenland war dies zu diesem Zeitpunkt aber leider nicht gegeben, sodass die Leute sich dazu entschieden in ein Land wo die Wirtschaft höher in Frage gestellt wird auszuwandern. Dort bekommen sie die Chance auf ein neues, besseres Leben, was eigentlich jeder Mensch verdient hat! Doch leider kann man das nicht ändern. Auswandern kann Vor- und Nachteile haben, denn einst besteht die Möglichkeit auf ein gutes wirtschaftliches Neuleben. Es kann aber auch sein, dass sich nichts ändert und man seine Rolle als armer, wirtschaftsloser Mensch beibehält.

### 3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input type="checkbox"/> männlich		
<input type="checkbox"/> weiblich	_____ Jahre	
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

#### Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche Ursachen für die Auswanderung der Griechen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Stadtstaat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

**Griechen gründen neue Siedlungen**  
Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauernhöfe lagen auf Böden, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben. Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Frösche um einen Teich.“

**Die Kolonisten bleiben Griechen**  
Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verband eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbarisch“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

#### Handel hält die Griechen zusammen

Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Schülertexte → mit Leitfrage

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen sind ausgewandert weil es nicht genug Essen gab. Sie haben sich eigene Siedlungen mit Bauernhöfen und so weiter aufgebaut. Die Bauern hatten es nicht so gut weil wenn es stark schien wuchs das Getreide nicht. Manche Leute sind einfach aus Abenteuerlust von Zuhause fortgegangen. Die Leute konnten viel besser handeln und einkaufen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Man das Mittelmeer bebaut. Ein Problem war außerdem die Vererbung der Höfe. Wenn der Bauer schon ein Sohn hat dann wird das Land geteilt. Die Sonne war auch ein großer Thema, die Sonne hat die Felder und die Wiesen ver trocknet und so gibt es nicht so viel Getreide.

### 3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input checked="" type="checkbox"/> männlich		
<input type="checkbox"/> weiblich	17 Jahre	Deutsch
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Seite 2 von 2

### Welche Ursachen führten zur Auswanderung der Griechen?

#### Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und untertreibe Ursachen für die Auswanderung der Griechen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Stadtstaat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

### Griechen gründen neue Siedlungen

Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauernhöfe lagen auf Böden, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben. Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Frösche um einen Teich.“

### Die Kolonisten bleiben Griechen

Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verband eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbarisch“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

### Handel hält die Griechen zusammen

Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgeld erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Seite 1 von 2

Schülertexte → ohne Leitfrage

# Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche wichtige Informationen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Staat reich wird, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

Griechen gründeten neue Siedlungen. Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Gelder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauern

hofften auf Regen, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben.

Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorrte ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Verehrung der Götter. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Fische um einen Teich.“

Obwohl die Griechen jetzt über viele Städte verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verbündete eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbarisch“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarn lernen konnten (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

Handel hält die Griechen zusammen. Die Kolonien blieben mit ihren Müttern in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabender.

Aus: Zehnste 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Weil Griechenland langsam zu einem Reiche Land wurde kamen auch immer mehr Menschen mit Hoffnung auf guten Handel. Doch es immer Menschen kamen nach Griechenland und mehr Menschen heißt mehr Nahrung. Doch das Meer und Berge schenken die Felder ein und ein Problem war das oft Bauer mehrere Söhne bekommen und dadurch wurde Der Besitz der Familien immer kleiner, oft Reichte das Getreide nicht für die ganze Familie und in heißen Jahren verdorrte das Getreide auf den Felder und viele Menschen und Tiere mussten Hunger leiden. Manche starben sogar am riesigen Hunger.

### 3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input type="checkbox"/> männlich	11 Jahre	Deutsch
<input checked="" type="checkbox"/> weiblich		
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Schülertexte → ohne Leitfrage

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen mussten auswandern, weil das Land zu klein wurde. Für viele Bauern und ihre Familie reichte das erwarbene Kropf für den Lebensunterhalt. In Traktenteilen wo die starke Hitzte das Getreide verdorren ließ. Wenn ein Bauer dann auch mehr als einen Sohn hatte musste das Land unter ihnen aufgeteilt werden. Deswegen haben die Griechen im Mittelmeer Kolonien gegründet. Die einheimischen nannten die Griechen Barbaren. Mit ihrer Heimatsucht sind die meisten durch den Handel in Kontakt geblieben. In den neuen Heimatländern haben die Griechen auch ihre Kultur und die schriftliche Architektur beibehalten, dieses haben die Einheimischen übernommen. Zusätzlich brachten die Griechen auch das Alphabet mit was sie aus ihren östlichen Nachbarländern gelernt hatten. Jede in den Ländern in den die Griechischen Kolonien waren haben sie den Münzen Handel eingeführt. Viele Kolonien wurden durch den Handel wohlhabend. Trotzdem fühlten sich die Griechen als ein Volk. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir das die Griechen im gesamten Mittelmeerraum handelten.

3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input checked="" type="checkbox"/> männlich		
<input type="checkbox"/> weiblich	14 Jahre	Deutsch
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Seite 2 von 2

Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche wichtige Informationen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Stadtstaat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

### Griechen gründen neue Siedlungen

Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauern

hofften auf Regen, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben.

Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Inner Ausweg bot für viele die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Hauschandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen.

Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Frösche um einen Teich.“

### Die Kolonisten bleiben Griechen

Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verband eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbar“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

Handel hält die Griechen zusammen. Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Seite 1 von 2

Schülertexte → ohne Leitfrage

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen sind ausgewandert weil sie nicht genug essen hatten. Auch das was sie anbauen reichte nicht, da die Felder eh schon klein waren und man sie nicht vergrößern konnte wegen der Berge und des Meeres die die Felder umgaben. Wenn eine Bauernfamilie zwei Söhne hatte wurde es noch schwieriger denn das Feld musste bei der Vererbung auf geteilt werden, und war deswegen noch kleiner als vorher. Ein weiterer Grund war die Abenteurlust die manche Griechen hatten. Doch die meisten suchten nach guten Handelsplätzen um viel Geld einzunehmen mit den Sachen die sie dort auf ihren Feldern anbauen und ernten würden.

\* Auszuwandern

3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input type="checkbox"/> männlich		
<input checked="" type="checkbox"/> weiblich	11 Jahre	Deutsch
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Seite 2 von 2

Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche wichtige Informationen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Stadtstaat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

Griechen gründeten neue Siedlungen. Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauernhöfe lagen auf Höfen, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben.

Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vorratung der Halbe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Frösche um einen Teich.“

Die Kolonisten blieben Griechen. Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verbund eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Einzelne Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbar“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

Handel hält die Griechen zusammen. Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Seite 1 von 2

Schülertexte → ohne Leitfrage

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Die Griechen aber hatten Probleme die Felder zu vergrößern da die Berge und das Meer sehr viel Platz wegnahmen. Außerdem lagern viele Bauernhöfe auf Böden wo das Getreide nicht wächst. Der Besitzer des Bauernhofes hatte Schwierigkeiten seine Familie zu ernähren. Besonders starke Schwierigkeiten hatte er in den Jahreszeiten wenn es warm war und die Sonne das Getreide verbrennen ließ. Also wanderten viele Griechen aus. Meistens in Länder wo sie gut wandeln können und große Gewinne machen können. Zwischen 750 und 550 vor Christus bildeten die Griechen Ackerbaukolonien.

3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input checked="" type="checkbox"/> männlich		
<input type="checkbox"/> weiblich	14 Jahre	Deutsch
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Seite 2 von 2

Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche wichtige Informationen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Staatsrat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

### Griechen gründen neue Siedlungen

Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauernhöfe lagen auf Böden, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Ernte reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben. Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verdorren ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tauschhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen.

Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Fische um einen Teich.“

Die Kolonisten bleiben Griechen  
Obwohl die Griechen jetzt über viele Stadtstaaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen verband eine gemeinsame Kultur und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbarisch“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Architektur. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

### Handel hält die Griechen zusammen

Die Kolonien blieben mit ihren Mutterstädten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgold erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabend.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

Seite 1 von 2

Schülertexte → ohne Leitfrage

- 2) Erkläre mit Hilfe des Textes, warum die Griechen ausgewandert sind. Formuliere ganze Sätze.

Die Griechen sind ausgewandert da ihnen quasi der Platz zum Leben fehlte. Die Bauern waren durch die Meere und Berge mit ihrer Feldgröße eingeschränkt. Sobald die Familie wuchs wurde auch das Land geteilt sodass die Einwohner dadurch nicht mehr zum Leben reichten. Viele Bauern aus Griechenland wanderten also aus und errichteten sich im Ausland neue Höfe oder Läden. Da sie viel zusammen hielten bildeten sich auch größere Kolonien. Diese Kolonien waren oft sehr wohlhabend da sie im ganzen Mittelmeer und auch in ihrer alten Heimat Handel betrieben. Sie besaßen das Alphabet (das lesen und schreiben von Buchstaben) und den Umgang von Geld. Viele Griechen sahen die Chance zum Auswandern aber auch einfach nur als Abenteuer.

3) Personenbezogene Angaben

Geschlecht (kreuze an)	Alter	Welche Sprachen sprichst du zu Hause/mit deiner Familie?
<input checked="" type="checkbox"/> männlich	15 Jahre	Deutsch
<input type="checkbox"/> weiblich		
<input type="checkbox"/> keine Angabe		

Seite 2 von 2

### Arbeitsaufträge

- 1) Lies den Schulbuchtext und unterstreiche wichtige Informationen.

## Griechen wandern und bleiben Griechen

Wenn ein Staat reich wurde, wuchs auch die Bevölkerung. Es gab aber nicht genug Nahrung für alle. Deshalb brachen viele Griechen auf, um anderswo ihr Glück zu versuchen.

Griechen gründeten neue Siedlungen. Die wachsende Bevölkerung musste ernährt werden. Doch die Griechen konnten ihre Felder wegen der Berge und wegen des Meeres nicht vergrößern. Viele Bauern

höfe lagen auf Böden, wo das Getreide nur schlecht wuchs. Die Erde reichte für den Besitzer und seine Familie kaum zum Leben. Besonders groß war die Not in trockenen Jahren, wenn die Sonne das Getreide auf den Feldern verbrennen ließ. Ein weiteres Problem ergab sich durch die Vererbung der Höfe. Hatte der Bauer mehr als einen Sohn, so musste das Land geteilt werden und es wurde noch kleiner. Einen Ausweg bot für viele nur die Auswanderung.

Manche suchten in der Fremde nach neuen Handelsplätzen, wo sie gute Gewinne machen konnten. Neue Geschäfte lockten auch, weil die Geldwirtschaft allmählich den Tuchhandel ersetzte. Andere gingen vielleicht auch aus bloßer Abenteuerlust von zu Hause weg.

Meistens machten sich die Auswanderer einer Polis gemeinsam auf den Weg, um sich an einem anderen Ort niederzulassen. Die neuen Siedlungen nannten die Griechen Kolonien. Zwischen 750 und 550 v. Chr. gründeten die Griechen viele Ackerbaukolonien und Handelsstädte rund um das Mittelmeer. Der griechische Philosoph Platon beschrieb den Siedlungsraum der Griechen so: „Wir sitzen um unser Meer wie die Fische um einen Teich.“

Die Kolonisten bleiben Griechen. Obwohl die Griechen jetzt über viele Staaten verstreut lebten, fühlten sie sich als ein Volk. Sie nannten sich Hellenen. Alle Hellenen getreu eine gemeinsame Kultur.

und vor allem die gemeinsame griechische Sprache. Fremde Völker bezeichneten die Hellenen als „Barbaren“, denn deren Sprache klang für die Hellenen wie „barbarisch“.

Die Griechen behielten auch in der neuen Heimat ihre Sprache, ihre Lebensweise und ihre Achilleus. Dadurch lernten die einheimischen Bewohner die griechische Kultur kennen und übernahmen sie. Die Griechen vermittelten ihnen auch zwei entscheidende Neuerungen, die sie selbst in ihren östlichen Nachbarländern kennen gelernt hatten: eine Schrift aus Buchstaben (das Alphabet) und das Bezahlen mit Münzen.

Handel hält die Griechen zusammen. Die Kolonien blieben mit ihren Mätern städten in Griechenland vor allem durch den Handel in Kontakt. Das Münzgeld erleichterte die Geschäfte. Durch Funde von Münzen und Gefäßen aus Ton wissen wir, dass die Griechen im gesamten Mittelmeerraum Waren handelten. Durch den Handel wurden die Kolonien wohlhabender.

Aus: Zeitreise 1, Ernst Klett Verlag, Stuttgart/Leipzig, 2011, S. 78.

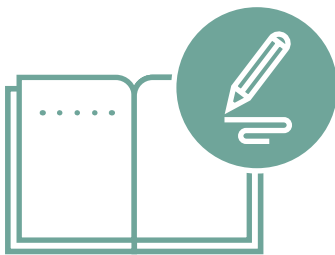
Seite 1 von 2

# GESCHICHTE SCHREIBEN

## MATERIAL SCH\_M3

Baustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre  
Fokus Geschichte

➡ Für Teilnehmer\*innen



# MATERIAL SCH\_M3

## SCHULINTERNE VERTIEFUNG

### OPERATOREN IN DER SEKUNDARSTUFE II

#### Aufgaben für Teilnehmer\*innen:

- ➔ Entwerfen Sie für die Bearbeitung zweier Historikerurteile über den Integrationserfolg der „Ruhrpolen“ Methoden der Schreibförderung, die Ihre Schüler\*innen beim Verfassen eines Vergleichs beider Positionen unterstützen können.
- ➔ Erproben Sie diese Methoden in Ihrem Geschichtsunterricht. Analysieren Sie gemeinsam in der Fachschaft ausgewählte Texte Ihrer Schüler\*innen und diskutieren Sie mögliche Ansätze weiterer Sprachbildung im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II.



**Text 1:** Auszug aus Richard C. Murphy: Gastarbeiter im Deutschen Reich. Polen in Bottrop 1891–1933. Wuppertal 1982 (Übersetzung aus dem Englischen), S. 184

„Das Schicksal dieser Polen ist eine Erfolgsgeschichte von amerikanischen Ausmaßen. Sie beginnt mit der Landflucht Tausender Menschen, die aus den Agrargebieten des Ostens in eine rasch wachsende Industriestadt des Ruhrgebietes strömten. Die Zuwanderer waren wahrscheinlich Analphabeten, sicherlich waren sie arm und auf jeden Fall Angehörige eines fremden Volkes. Und doch paßten sie sich der städtischen Gesellschaft bereitwillig an und arbeiteten fleißig, um sich darin einen angemessenen Platz zu sichern. Sie fanden hauptsächlich im Bergbau Beschäftigung. Viele dieser polnischen Zuwanderer stiegen bis in den Rang eines gelernten Arbeiters auf, der im gesamten Industriebereich am besten bezahlt war. Sie erstrebten und erhielten Einfluß in Gremien, die über beachtliche wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Macht verfügten. Gleichzeitig kämpften sie zäh darum, die Eigenart ihres Volkes zu bewahren und sie auch ihren Kindern aufzuprägen.“

**Text 2:** Auszug aus Christoph Kleßmann: Einwanderungsprobleme im Auswanderungsland: das Beispiel der ‚Ruhrpolen‘. In: Klaus J. Bade (Hrsg.): Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland. Migration in Geschichte und Gegenwart. München 1992, S. 303–310, hier S. 309–310

„Die Geschichte der ‚Ruhrpolen‘ als eine ‚Erfolgsgeschichte von amerikanischen Ausmaßen‘ zu bezeichnen, wie es ein amerikanischer Historiker getan hat, weil hier ‚eine deutsche Fassung der pluralistischen Gesellschaft‘ geschaffen worden sei, scheint mir überzogen. Dabei wird doch übersehen, daß der Pluralismus von Organisationen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen von deutscher Seite in der Regel kaum wirklich akzeptiert, sondern bestenfalls als unvermeidliches Übel hingenommen wurde, soweit man ihn nicht gar zu verhindern suchte. Dennoch ist die Geschichte der Polen an der Ruhr, die in den Bereich der Binnenwanderungen gehört und doch sozial- und kulturgeschichtlich deutliche Züge eines echten Einwanderungsprozesses trug, ein Beispiel für die Verbindung und Vereinbarkeit von sozialer Integration und Aufrechterhaltung national-kultureller Identität. [...] Die Ängste vor einem ‚Polenstaat im Westen‘ haben sich als völlig unbegründet erweisen, und die Polenviertel in vielen Ruhrgebietsstädten haben keineswegs gravierende kommunalpolitische Probleme geschaffen. Gerade die von den Deutschen oft als bedrohlich empfundene nationale Separation der Polen hatte eine stabilisierende Komponente, die auch für die gegenwärtige Diskussion nicht übersehen werden sollte. Die über ein entwickeltes Organisationsnetz erfolgte Binnenintegration der polnischen Minderheit, die man vielfach negativ nur als ‚Gettoisierung‘ wahrgenommen hat, war eine wesentliche Voraussetzung für die langfristige Eingliederung in die deutsche Gesellschaft.“



**Aufgabe für Schüler\*innen:**

- ➔ Verfassen Sie einen zusammenhängenden Text über den Erfolg des Integrationsprozesses der „Ruhrpolen“, in dem Sie
- a) die Positionen Murphys und Kleßmanns miteinander vergleichen und
  - b) auf Basis Ihres Wissens über die Geschichte der „Ruhrpolen“ eine eigene Beurteilung entwickeln.



*Text verfassen*

---



---



---

